

## **SPD-Planspielfraktion Drucksache 17/1002**

17. Wahlperiode 06.-08.05. 2012

### **AG Wirtschaft und Technologie Fachkräftemangel bekämpfen**

Der Bundestag wolle beschließen:

Einleitung

I. Der Bundestag stellt fest:

Deutschland ist eine florierende Wirtschaftsmacht, die ihre Entwicklung nur durch das Potential der hochqualifizierten Arbeitskräfte nehmen konnte. Die Innovationskraft der deutschen Wirtschaft fußt auf ihren Fachkräften ohne diese kann es laut der Bundesagentur für Arbeit „[...]von 2010 bis 2025 mit einem Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials um 6,5 Millionen.“<sup>1</sup> kommen. Durch den demographischen Wandel besteht die Gefahr, dass die erfahrene Fachkräfte in den Ruhestand gehen und zu wenige junge Hochqualifizierte, die diese freien Plätze besetzen können folgen. Dadurch könnte es in unser auf Wissenschaft und Forschung basierender Wirtschaft zu Innovations- und Wettbewerbsverlust kommen. Bis 2015 wird es zu einer höheren Nachfrage in vielen Branchen kommen, die wir durch Präventionsmaßnahmen abdecken müssen.

Die Ingenieursbranche ist ein sehr elementarer Bereich für die Bundesrepublik Deutschland, denn ohne Ingenieure in den wichtigsten Wirtschaftszweigen, dem Maschinenbau und der Automobilindustrie ist die Exportwirtschaft deutlich geschwächt. Laut dem VDI hat sich die Lage seit 2010 verschärft, so fehlten in diesem Jahr im Schnitt 61.000 Ingenieure. Dieser Mangel hat die wirtschaftliche Leistung schon 2010 verringert. Laut der Studie hat die deutsche Wirtschaft einen Wertschöpfungsverlust von 3,3 Milliarden Euro zu erwarten, wenn der Mangel an Ingenieuren nicht gedeckt werden kann.

II. Wir fordern die Bundesregierung auf:

#### **1. Wiedereingliederung und Qualifizierung von Arbeitslosen**

Viele Fachkräfte sind aufgrund verschiedener Situationen arbeitslos geworden und arbeiten daher schon länger nicht mehr in ihrer Branche. Sie haben immer noch eine hohe Qualifikation und Fachwissen, was sie noch aus ihrem Studium und ihrer Arbeitszeit besitzen.

Allerdings haben „Langzeitarbeitslose“ geringere Chancen auf einen neuen Job in ihrer Branche. Sie müssen den „frischen“ Studenten, die gerade von der Uni und den Hochschulen kommen, weichen. Wir fordern daher:

- a. Die gezielte Förderung der arbeitslosen Fachkräfte und die Wiedereinführung in die Arbeitswelt, wobei besonders die MINT-Berufe beachtet werden müssen.
- b. Jeder Arbeitslose hat das Recht, individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten, die von der ARGE gefördert werden, wahr zu nehmen.

## **2. BaFöG-System reformieren**

Es ist zu beachten, dass in bestimmten Familienkonstellationen die BaFöG-Zahlungen die Bedürftigen, u.a. Schulabsolventen aus Trennungsfamilien, nicht erreicht. Da dadurch die Finanzierung des Studiums zusätzlich deutlich erschwert wird, ist es vielen potentiellen Hochschulabsolventen unmöglich, ein Hochschulstudium durchzuführen und es erfolgreich abzuschließen. Die Konsequenz daraus ist, dass das Problem des Fachkräftemangels in Deutschland deutlich verschärft wird.

Deshalb fordern wir:

- a. Die Gesetzgebung umfassend kontinuierlich zu überprüfen, in wie weit die Förderung von Bedürftigen aus verschiedenen Familienkonstellationen ausbleibt.
- b. Einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den das BaFöG-System hinsichtlich der oben genannten Probleme reformiert wird.

## **3. Fachkräfte aus dem Ausland**

Wir fordern:

- a. Die Anerkennung von ausländischen Abschlüssen gemäß deutscher Standards in Wissen (Eignungstest bei fehlenden Nachweisen) und Erfahrung (Testphase an vergleichbarer Arbeitsstelle, Zuordnung zu Angestellten)
- b. eine Vereinfachung des Zuwanderungssystems durch vom Staat festgelegte Kriterien die eine Zielführung und eine angemessene Einwanderungspolitik ermöglicht. Desweiteren fordern wir eine Offenlegung der Kriterien.
- c. Die Abschaffung der Einzelfall-Vorrangs-Prüfung bei gleichzeitigem Vorrang für einzelne Berufsgruppen
- d. Die Absenkung der Einkommensgrenzen von 66.000 auf 40.000€/Jahr für die Niederlassungserlaubnis Hochqualifizierter

- e. Die dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung für ausländische Absolventen deutscher Hochschulen, die einen Arbeitsplatz in Deutschland annehmen wollen

#### **4. Abwanderung**

Wir nehmen mit Sorge zu Kenntnis, dass in Deutschland vermehrt eine Abwanderung von hochqualifizierten ArbeitnehmerInnen ins Ausland stattfindet. Der derzeit von der Industrie prognostizierten Fachkräftemangel in Wissenschaft und MINT Fächern sollte mit Mitteln der Lohn- und Strukturpolitik entgegengetreten werden. Hierbei sollten die Bedingungen in bekannten Auswanderungsländern als Orientierung dienen.

#### **5. Teilzeitbeschäftigte in Vollzeit bringen**

Um dem Fachkräftemangel gerecht zu werden, ist eine Ausweitung der Teilzeitarbeit in die Vollzeitbeschäftigung notwendig. Dafür ist es erforderlich, die Betreuungsmöglichkeiten der Kinder aller Altersstufen auszubauen. Das von der Bundesregierung geplante Betreuungsgeld ist grundsätzlich abzulehnen, denn solche Leistungen halten die Fachkräfte vom Arbeitsmarkt fern (und behindern ebenso die soziale Entwicklung des Kindes). Von diesen Mitteln sollten die Kitaplätze ausgebaut werden, damit potentielle ArbeitnehmerInnen am Arbeitsmarkt agieren können. Auch für diese Lebensphase sind flexiblere bzw. besser geregelte Arbeitszeiten für Eltern nötig. Für die Unternehmen müssen Anreize für die Schaffung von variablen Arbeitszeiten geboten werden. Außerdem ist die Ausweitung der Gleitzeit zum Ausbau der Vollzeitarbeit förderlich. Das Angebot von Kinderbetreuung, welche die Unternehmen im eigenen Interesse der Haltung von Fachkräften anbieten, muss zum Zwecke der Erweiterung unterstützt und gefördert werden.

Durch die genannten Maßnahmen können vorhandenes Potential am Arbeitsmarkt ausgeschöpft werden und eine Minderung des Fachkräftemangels erreicht werden.

#### **6. Rentenalter**

Das Rentenalter von 67 Jahren sollte bestehen bleiben. Trotzdem ist eine hohe Anzahl von Frührentnern zu beobachten.

Man sollte „ältere“ Menschen für die Wirtschaft interessant machen. Durch Weiterbildung bzw. Umschulung soll eine bessere Integration ermöglicht werden.

Dadurch schafft man neue Perspektiven als Fachkraft erhalten zu bleiben und das Rentenalter zu erreichen.

Hierbei sollte beispielsweise die Möglichkeit gegeben werden, sich als Ausbilder im vorher ausgeübten Beruf, umschulen zu lassen.

#### **7. Weiterbildung**

Dem bestehenden Fachkräftemangel kann man auch durch Weiterbildung entgegenwirken. Um SchülerInnen die Möglichkeit zu geben in wirtschaftlichen Unternehmen Erfahrung zu sammeln, sollten vermehrt Praktika angeboten werden (z.B. in den Berufsfeldern wo ein starker Fachkräftemangel herrscht). Es soll ein verpflichtender Beratungstag deutschlandweit eingeführt werden. Schulabbrecher sollten eine Einführung in den Arbeitsmarkt erhalten, sowie Mütter nach ihrer Mutterschaftszeit. Auch bereits Arbeitende sollten bei Weiterbildungen von Unternehmen gefördert werden, wenn diese berufsrelevant sind. Alle Arbeitnehmer sollten für eine weitere Qualifizierung von der Arbeit für einen benötigten Zeitraum freigestellt werden können.

Berlin, den 08. Mai 2012  
**Miro Kneipp und Fraktion**